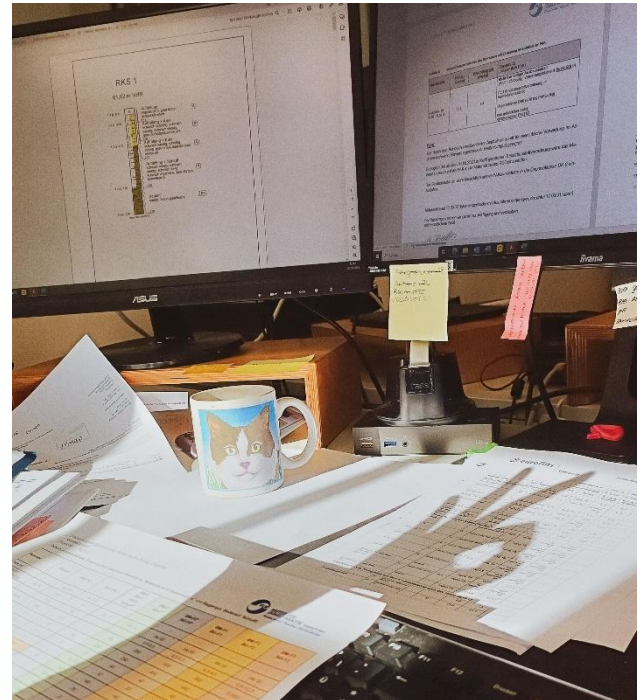


Die Altlastenbearbeitung erfolgt stufenweise. Die nachfolgende Übersicht stellt den Ablauf und die wesentlichen Schritte im Rahmen der Altlastenbearbeitung in zusammengefasster Form dar.

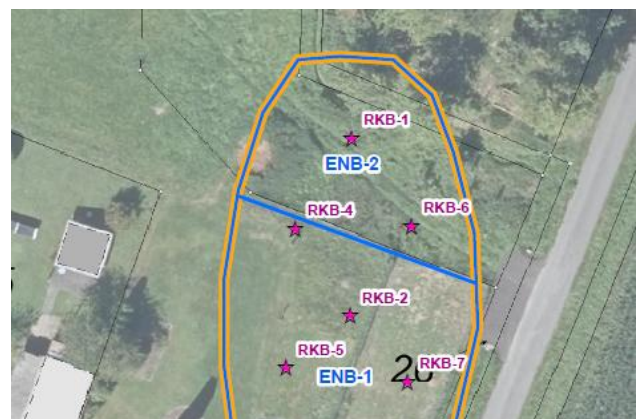
1. Historische Erkundung

Zunächst wird die frühere Nutzung des Grundstücks recherchiert (z.B. durch Aktenauswertung, Luftbilder, Zeitzeugenbefragungen). Ziel ist es, Hinweise auf mögliche schädliche Bodenveränderungen oder Altlasten zu identifizieren und einen Anfangsverdacht fachlich einzuordnen., Aufnahme in das Altlastenkataster



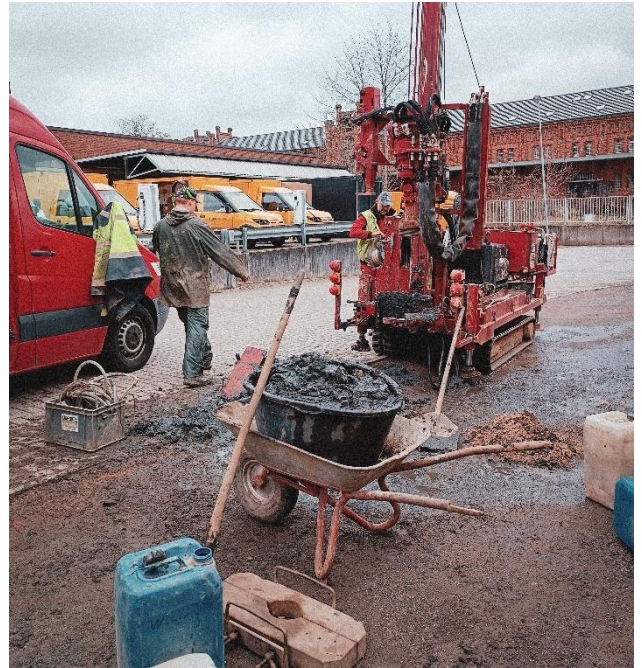
2. Orientierende Untersuchung (§ 12 BBodSchV)

Besteht ein Verdacht, werden erste technische Untersuchungen durchgeführt. Dazu gehören Begehungen, Boden-, Bodenluft- oder Grundwasserproben sowie chemische Analysen. Auf dieser Grundlage wird geprüft, ob tatsächlich eine relevante Belastung vorliegt



3. Detailuntersuchung (§ 13 BBodSchV)

Bestätigt sich der Verdacht, erfolgt eine vertiefte Untersuchung. Dabei werden Art, Konzentration und räumliche Ausdehnung der Schadstoffe genauer bestimmt sowie mögliche Wirkungspfade (z. B. Boden–Mensch, Boden–Grundwasser) bewertet. Ziel ist eine fundierte Gefährdungsabschätzung.



4. Sanierungsuntersuchung und Sanierung

Ergibt sich eine Gefährdung, werden geeignete Maßnahmen entwickelt (z. B. Bodenaustausch, Sicherung oder Überwachung). Nach Auswahl der wirtschaftlich und technisch geeigneten Lösung erfolgt die Umsetzung der Sanierung sowie eine Kontrolle des Sanierungserfolgs.

